



Vorarlberg
unser Land



Pressekonferenz

Montag, 20. März 2023

Landesrat Christian Gantner (Landwirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Präsident Josef Moosbrugger (Landwirtschaftskammer Vorarlberg)

Landesforstdirektor Andreas Amann (Amt der Vorarlberger Landesregierung)

Marina Fischer (Kordinatorin KLAR! Im Walgau)

Walter Amann (Forstbetriebsleiter Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg)

Titelbild: ©Bernd Hofmeister

Internationaler Tag des Waldes 2023

Jugend setzt Zeichen fürs Klima – Baumpflanzaktion mit Musikmittelschule Thüringen

Internationaler Tag des Waldes 2023

Jugend setzt Zeichen fürs Klima – Baumpflanzaktion mit Musikmittelschule Thüringen

„Der Wald ist ein Hauptbetroffener der Klimaveränderung, zugleich aber auch ein starker Player zur Lösung des Problems“, so Landesrat Christian Gantner anlässlich des internationalen Tags des Waldes am 21. März. Da der Wald neben der Holzproduktion für die gesamte Bevölkerung unverzichtbare Funktionen als Schutz von Siedlungsräumen, als Klimaregulator und als Erholungsraum erfüllt, ist es wichtig, die Bevölkerung bei der Klimaanpassung der Wälder einzubinden und für die notwendigen Maßnahmen zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit der Waldökosysteme zu begeistern. Genau hier schließt das Projekt „Üser Wald“ der Klimaanpassungsregion im Walgau an und setzt gemeinsam mit freiwilligen HelferInnen aus der Bevölkerung aktive Maßnahmen für den Erhalt und Schutz der Wälder sowie der Kulturlandschaft.

Die Strategie für die Klimaanpassung der Wälder sei klar und verhältnismäßig einfach, betont Gantner: „Wir setzen auf gesunde Mischwälder und wir unterstützen eine nachhaltige Bewirtschaftung und Pflege des Waldes. Gleichzeitig beteiligt sich das Land an mehreren Forschungsprojekten, um die Auswirkungen der Klimaerwärmung auf die Wälder besser vorhersehen zu können und wirksame Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Die gute Vernetzung der Akteure und die aktive Einbindung der Betroffenen ist dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor. Die Herausforderungen der Klimaveränderung können nur miteinander, nicht gegeneinander bewältigt werden, sagen alle Beteiligten und bedanken sich bei den Schülerinnen und Schülern sowie ihrem Instruktor Günter Dünser für ihren tollen Einsatz.“



In Vorarlberg gibt es rund 98.000 Hektar Wald, d.h. die Landesfläche ist zu ca. 38 Prozent bewaldet.

Der Wald ist nach wie vor das naturbelassenste Ökosystem und erfüllt wichtige Funktionen für den Arten-, Boden-, Klima- und Wasserschutz. Eine seiner wichtigsten Funktionen ist zudem der natürliche Schutz für Straßen und Siedlungen speziell in den gebirgigen Landesteilen. Die Hälfte des Waldes in Vorarlberg ist Schutz- und Bannwald, auf rund 28.000 Hektar stehen die Bäume in einer Hangneigung von über 60 Prozent.

Darüber hinaus ist der Wald ein unverzichtbarer Erholungsraum für Einheimische und Urlaubsgäste und dadurch ein wichtiger Faktor für den heimischen Tourismus. Und nicht zuletzt ist er Lieferant des regionalen Rohstoffes Holz.

Die Klimaprognosen sagen für Vorarlberg folgende Szenarien voraus:

- Die Durchschnittstemperaturen werden deutlich steigen und damit auch die Waldgrenzen sowie die Vegetationsdauer.
- Die Niederschläge werden etwa gleichbleiben, jedoch werden sich Wetterextreme, wie Trockenphasen, Stürme oder Starkregenereignisse häufen.

Dadurch werden sich auch die Waldgesellschaften und Baumartenzusammensetzung entsprechend ändern. Da die Bevölkerung auf eine dauerhafte Funktionsfähigkeit der Wälder angewiesen ist, müssen diese Anpassungsprozesse aufgrund der Geschwindigkeit der Veränderungen aktiv unterstützt werden. Sowohl nach regulären Holzerntemaßnahmen als auch nach Schadereignissen – wie Borkenkäferbefall und Windwürfe – besteht bei der Wiederbewaldung die beste Gelegenheit dazu.

Etablierung von Mischwäldern als wirksame Anpassungsstrategie

Bei der Pflanzung und Pflege von Wäldern muss viele Jahrzehnte vorausgeplant werden. Da nicht alle Risiken genau vorhersehbar sind, hilft man sich dabei, indem man auf einen Mischwald aus verschiedenen untereinander verträglichen Baumarten setzt und in derzeit noch kühlere Zonen bereits Baumarten der darunterliegenden wärmeren Zonen bzw. Klimabereiche einbringt. Kleinflächig können auch erprobte Gastbaumarten aus wärmeren Klimabereichen eingebracht und auf ihre Anpassungsfähigkeit getestet werden. Mischwälder können daher entscheidend zur Risikominimierung in der Klimaveränderung beitragen, da sie Störungen leichter ausgleichen können. Sie sind gegenüber abiotischen und biotischen Störungen weniger anfällig als Reinbestände. Dies geschieht in einem ersten Schritt bei der Pflanzung und in der Folge bei Waldpflegemaßnahmen und Durchforstungen.

Da das zukünftige Klima und die damit verbundenen Störungen kaum verlässlich prognostiziert werden können, sollten waldbauliche Entscheidungen flexibel und offen sein für möglichst viele Situationen. „Mit Baumartenvielfalt können wir am ehesten der Problematik der Unsicherheit begegnen, vor allem dann, wenn Baumarten mit unterschiedlichen ökologischen Eigenschaften beteiligt sind“, erläutert Landesforstdirektor Andreas Amann. Er betont aber auch, dass es mit der Pflanzung allein nicht getan ist, sondern dass die Jungbestände insbesondere in der Jugendphase auch Pflege benötigen. Oft machen Unkräuter und stellenweise auch Wildverbiss die Aufforstungen zunichte. Ebenso muss langsamwüchsigen und seltenen Baumarten in der Anfangsphase besonders geholfen werden. Daher ist es umso erfreulicher, dass die Schüler und Schülerinnen der Musikmittelschule Thüringen bzw. das Projekt „Üser Wald“ gleich die Patenschaft für ihre Aufforstungsfläche übernehmen, bis die Pflänzchen aus dem Gröbsten heraus sind.

Landwirtschaftskammer bietet Waldeigentümern professionelle Serviceleistungen

Landesweit hat sich die gute Zusammenarbeit von Landesforstdienst und Landwirtschaftskammer bei der Unterstützung der WaldeigentümerInnen bewährt. Die Landwirtschaftskammer bietet dabei vielfältige Serviceleistungen. Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich und

Vorarlberg, streicht hervor, dass gerade in der jetzigen Zeit mit knappen Ressourcen Vorarlberg neben der Wasserkraft eine zweite wichtige erneuerbare Ressource hat: nachhaltig nachwachsendes Holz. Mit Holz haben wir einerseits einen Baustoff, der CO₂ speichert, hohe CO₂-Emissionen von klimaschädlichen Baustoffen vermeidet, ganz nebenbei einen hohen Wohlfühleffekt bietet und nicht besonders teuer ist. Andererseits ist Holz auch ein erneuerbarer Energieträger, der CO₂-neutral genutzt werden kann und fossile Energien mit hohen CO₂-Emissionen ersetzt.

Präsident Josef Moosbrugger erklärt: „Zur Bereitstellung dieses für uns alle wichtigen Rohstoffs braucht es aktive WaldbesitzerInnen. Das unterstützen wir und bieten viele spezielle Serviceleistungen an: von der einfachen Holzvermarktungsorganisation über Förderabwicklung bis zum Komplettservice in Zusammenarbeit mit den Waldaufsehern vor Ort.“

Region „ImWalgau“ unterstützt als Klimawandelanpassungs-Modellregion den Umbau der Wälder aktiv

Vor dem Hintergrund der drastischen Veränderungen durch den Klimawandel und der großen Bedeutung intakter Wälder für die Gesellschaft haben die 14 Walgau Gemeinden gemeinsam das Projekt „Üser Wald“ ins Leben gerufen. „Üser Wald“ ist eine von zehn „KLAR!“ (=Klimawandelanpassungs-Modellregion) Maßnahmen im Walgau, welche vom Klimaschutzministerium, dem Klima- und Energiefonds und den Gemeinden finanziert werden. Gemeinsam mit freiwilligen HelferInnen aus der Bevölkerung, Firmen und Lehrlingen aber auch Vereinen und Schulklassen werden verschiedene Maßnahmen für den Erhalt und Schutz der Wälder und unserer Kulturlandschaft umgesetzt. Die Tätigkeiten reichen dabei von Aufforstungsaktionen über Jungwuchspflege bis hin zum Bau von Gletschneeböcken oder Neophytenbekämpfung. Alles findet in Waldflächen in einer der 14 Walgau Gemeinden statt. Unter der fachlichen Betreuung und Anleitung von Forstwirtschaftsmeister Günter Dünser setzen sich die TeilnehmerInnen durch die eigene Mitarbeit im Wald und auf den Almen aktiv für den Klimaschutz und die Klimawandelanpassung in der Region ein. Nebenbei vermittelt der erfahrene Waldpädagoge spannende Infos über die Funktionen des Waldes, klimabedingte Herausforderungen und die Notwendigkeit von Pflegemaßnahmen. „Üser Wald“ stellt somit ein spannendes Kombipaket aus Bewusstseinsbildung und tatkräftigem Anpacken dar.

Vorteile der Aktion gibt es viele: Durch das gemeinsame „Workout in der Natur“ wächst die Gruppe stärker zusammen und bekommt Einblicke in die Forstwirtschaft, der Wald profitiert von nachhaltigen Pflegemaßnahmen und den WaldbesitzerInnen wird bei anstehenden Arbeiten unter die Arme gegriffen. Marina Fischer, Koordinatorin der KLAR! Im Walgau, betont: „Die Region freut sich sehr über das große Interesse so vieler HelferInnen, die heimischen Wälder zukunftsfit zu gestalten. Beim Einsatz heute Vormittag hat die Klasse 4D der Musikmittelschule Thüringen zu acht rund 230 Pflänzchen verschiedener klimafitter Baumarten, dazu zählen Bergahorn, Lärche oder Vogelkirsche, eingepflanzt und dabei einen wichtigen Beitrag für uns und unseren Wald geleistet – ihnen gilt großer Dank.“ Im Laufe der nächsten zweieinhalb Jahre sind noch 20 weitere „Üser Wald – Waldpflegemaßnahmen“ im Walgau geplant. Da sich der Wald und die Tätigkeiten im Laufe der Jahreszeiten verändern, werden die Einsätze nie langweilig und es ist für jeden etwas dabei. Wer Interesse an einem solchen Teamevent oder Projekthalbttag in der Schule hat, findet alle Infos und Kontaktdaten im Internet unter www.walgau-wunder.at

Landesforstgarten als Produzent von hochwertigem Pflanzmaterial

Vorarlberg verfügt als eines von wenigen Ländern noch über einen eigenen Landesforstgarten, wo aus landesweit ausgewählten Erntebeständen sowie speziellen Saatgutplantagen das bestgeeignete Saatgut gewonnen und daraus hochwertige Forstpflanzen für jede Höhenlage produziert werden. Am Samstag, den 1. April 2023 findet dazu im Landesforstgarten Rankweil ein Tag der offenen Tür statt, bei dem die gesamte Pflanzenerzeugung von der Saatgutaufbereitung bis zur fertigen Pflanze anschaulich dargestellt wird. Zusätzlich werden verschiedene Pflanzverfahren gezeigt und eine fundierte Beratung zu den richtigen Baumarten und Mischungen für die verschiedensten Standorte geboten. Für die verschiedenen Ansprüche der Waldeigentümer steht eine große Vielfalt an Bäumen und Sträuchern für alle Standorte zur Verfügung. In Vorarlberg gibt es 75 anerkannte Saatgutbestände sowie 3 Saatgutplantagen (2 Tannen und 1 Bergahorn-Plantage). Zusätzlich sind zwei Saatgutplantagen von hochwertigen Fichten und Lärchen im Aufbau.

Vielfältige Forschungsprojekte mit Beteiligung des Landes zur Unterstützung der Klimaanpassung

Aktuell laufen intensive Forschungsprojekte zu den Auswirkungen der Klimaveränderung auf die Wälder sowie entsprechende Anpassungsmaßnahmen. Einige davon sind hier kurz vorgestellt:

Winalp21: Das Interregionale Projekt „Winalp 21“ gemeinsam mit Bayern, Tirol und Oberösterreich ermöglicht eine dynamische Waldgesellschaftskartierung. Dadurch können auf jedem Standort die Klimaverhältnisse der Zukunft (Niederschläge, Temperaturen, Bodenverhältnisse) zu verschiedenen Zeiten in der Bandbreite unterschiedlicher Klimaszenarien modelliert werden. Dies ermöglicht bessere Entscheidungen bei Baumartenauswahl und Waldpflegemaßnahmen. Je nach tatsächlichem Verlauf der Klimaänderung können die Prognosen laufend (dynamisch) angepasst und verfeinert werden.

WaldWandel: Das gemeinsame Projekt aller Bundesländer untersucht Chancen und Risiken von Gastbaumarten. In Vorarlberg wurden verschiedene Baumarten wie Douglasie, Schwarznuss, Roteiche und Robinie im Bezirk Feldkirch untersucht und daraus Beratungsempfehlungen für die Verwendung dieser Baumarten in unserem Land ausgearbeitet

Phenips – plus: In diesem österreichweiten Projekt werden von Waldaufsehern laufend Borkenkäferaktivitäten an bestimmten Messpunkten in ein Online-System eingegeben. Damit kann das Borkenkäferisiko sowohl zeitlich als auch im Ausmaß besser eingeschätzt werden und rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

Ashback: Im Rahmen der Züchtung von Eschen, die gegen das Eschensterben resistent sind, wurde auch in Vorarlberg eine Probefläche angelegt, bei der Eschen-Hoffnungsträger in verschiedenen Mischungen mit anderen Baumarten erprobt werden. Damit werden einerseits besonders resistente Mutterbäume identifiziert und andererseits Erkenntnisse für die künftige Auspflanzung von Eschen gewonnen.

Nasslagerkonzept: Für den Fall von Großen Kalamitäten (Borkenkäfer oder Windwurf) werden landesweit konkrete Standorte gesucht, auf denen in Zeiten des massiven Preisverfalls zur Stabilisierung der Holzmärkte Schadholz über längere Zeiträume ohne Qualitätsverlust gelagert werden kann. Nach Möglichkeit sollen landesweit zusätzlich zwei geeignete Standorte aus Mitteln des Waldfonds in den kommenden Jahren mit der entsprechenden Infrastruktur vorbereitet werden.

Gemeinschaftliche Waldbewirtschaftung in Forstbetriebsgemeinschaften

Gerade kleinere kommunale oder agrargemeinschaftliche Forstbetriebe können sich oft kein professionelles Forstpersonal leisten. Daher werden vom Land Zusammenschlüsse von kleineren Forstbetrieben zu Forstbetriebsgemeinschaften mit professioneller Waldbetreuung unterstützt. Die Forstbetriebsgemeinschaft Jagdberg war 2001 der erste derartige Zusammenschluss und ist seit der Gründung von 8 Mitgliedsbetrieben mit gesamt 725 Hektar Waldfläche auf 12 Mitglieder mit 1775 Hektar Waldfläche angewachsen. In dieser Zeit konnte sich der Betrieb von einem Einmannbetrieb zu einem stabilen Forstbetrieb mit eigenen Forstfacharbeitern und Lehrlingsausbildungsbetrieb entwickeln. Für die betreuten Gemeinden und Agrargemeinschaften stellt dies eine erfreuliche Professionalisierung der Waldbetreuung zu überschaubaren Kosten dar. Der Zustand der betreuten Wälder hat davon sichtbar profitiert. Im vergangenen Jahr hat die Landesregierung eine neue Förderrichtlinie für Forstbetriebsgemeinschaften genehmigt, um diese Form der Zusammenarbeit zum Wohle des Waldes noch besser zu unterstützen. Derzeit bestehen in Vorarlberg sechs Forstbetriebsgemeinschaften.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar